

Besondere Begegnungen in der Passauer Natur

Sebastian Zoder, Neuburg am Inn & Rudolf Ritt, Hauzenberg

In diesem Beitrag werden Beobachtungen von Tieren zusammengestellt, welche die Autoren in der Passauer Gegend in den letzten Jahren gemacht haben bzw. deren Beobachtungen ihnen mitgeteilt wurden. Es handelt sich ausschließlich um verschiedene taxonomische Gruppen aus dem Stamm der Gliederfüßer (*Arthropoda*).

Die Passauer Natur, und davon insbesondere das Naturschutzgebiet Donauleiten, birgt bekanntermaßen eine große Menge von dokumentierten Naturschätzen aus der Pflanzen- und Tierwelt. Trotzdem kommt es immer wieder zu besonderen Entdeckungen, die den Entdeckern große Freude bereiten. Wir wollen Sie daran teilhaben lassen und stellen hier deshalb die bemerkenswertesten Funde zusammen. Es sind Neuentdeckungen für das Gebiet, Wiederfunde oder Bestätigungen alter Meldungen, Neubürger unseres Gebietes, oder auch nur ungewöhnliche „Besucher“. Die Fotos stammen, soweit nicht anders angegeben, von Rudolf Ritt.

Schmetterlinge

Unter den Schmetterlingen (*Lepidoptera*) ist *Pseudeustrotia candidula* (Denis & Schiffermüller, 1775), das Dreieck-Grasmotteneulchen, zu nennen (Abb. 1). Es gibt einen Nachweis der Art aus dem unteren Inntal, aus dem Arboretum des Neuburger Waldes. Sie gilt als nur lokal vorkommende, in vielen Gebieten fehlende oder seit langem nicht nachgewiesene Art, die sich aber offenbar zur Zeit wieder ausbreitet (STEINER et al. 2014). Die aktuelle Rote Liste Bayern verzeichnet diese Art mit „0“ (ausgestorben oder verschollen). So aktuell ist diese Liste allerdings nicht mehr, sie stammt aus dem Jahre 2005. Es ist dies auch nicht der erste Wiedernachweis für Bayern. Die Art wurde bereits wiedergefunden, allerdings in der Pockinger Heide (Herbert HOFMANN, pers. Mitteilung). Siehe auch RITT & LICHTMANNECKER im vorliegenden Heft.

Bei einer Untersuchung des Güterbahnhofsgebietes in Passau konnte – nach der Feststellung in Gottsdorf – ein zweites Mal der Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina* Pallas 1772) festgestellt werden (Abb. 2). Diesmal, was eher als ungewöhnlich gilt, war der Raupenfund tatsächlich an Nachtkerze (*Oenothera biennis* L.). Im Raum Gottsdorf gelang noch ein weiterer Nachweis (Leo PILSL in Stolberg, pers. Mitteilung). Diese seltene Art gilt nach den Flora-Fauna-Habitat-Richtlinien (FFH-RL) der EU als besonders schützenswert.

Käfer

Das Vorkommen des seltenen Grünen Lindenbockes (*Saperda octopunctata* Scopoli, 1772), Rote Liste Bayern 1 (vom Aussterben bedroht) war bereits bekannt. Für 2015 konnte die Art für die Donauleiten (Raum Jochenstein) wieder belegt werden (Abb. 3).

Aus der gleichen Gattung konnten zwei Exemplare des Großen Pappelbockes (*Saperda carcharias* Linnaeus, 1758) im Neuburger Wald nachgewiesen werden (Abb. 4).

Unter den Bockkäfern (*Cerambycidae*) konnte außerdem der Braunbindige Zimmerbock (*Acanthocinus griseus* Fabricius, 1792), Rote Liste Bayern und Deutschland 3 (gefährdet), im NSG Donauleiten aufgespürt werden (Abb. 5).

Mit *Leptura aethiops* (Poda, 1761), haben wir einen weiteren, wohl eher zerstreut vorkommenden, Bockkäfer im Erlautal gefunden (Abb. 6). Das war zwar bereits 2009, aber die Determination hat sich sehr lange hingezogen, ist aber jetzt durch einen Bockkäferspezialisten aus dem Musée national d'histoire naturelle de Luxembourg, Francesco VITALLI, gesichert (www.researchgate.net). Ein Belegexemplar ist jedoch bisher nicht vorhanden. Die Bestimmung erfolgte anhand eines Fotobelegs. Ein Vorkommen wird auch von LACKERBECK (1991) für den Bayerischen Wald bestätigt.

Erst jetzt bestimmt wurde auch ein Fund aus dem Jahre 2014 aus der Familie der Rotdeckenkäfer (*Lycidae*): *Benibotarus taygetanus* (Pic, 1905) wurde im Kohlbachtal gefunden (Abb. 7). Zwar existiert auch hier nur ein Belegfoto, die Bestimmung konnte aber durch Spezialisten aus mehreren Ländern abgesichert werden. Der Käfer mit seinen feuerroten, an Reibeisen erinnernden Flügeldecken gilt sowohl für Bayern, als auch für ganz Deutschland als vom Aussterben bedroht.

Auf einen wohl weit verbreiteten, aber offenbar leicht zu übersehenden und nicht häufigen Käfer aus der Familie der Geotrupidae sind wir in den letzten beiden Jahren gestoßen, auf den gehörnten Mistkäfer (*Odonteus armiger* Scopoli, 1772), Rote Liste Bayern und Deutschland 3. Etwas kleiner als ein gewöhnlicher Mistkäfer, trägt das Männchen ein langes bewegliches Horn auf dem Kopf (Abb. 8).

Noch kurz vor Redaktionsschluss sozusagen, erst Ende November 2015, gibt es jetzt auch einen gesicherten Nachweis des Eremiten (*Osmoderma eremita* Scopoli, 1763) im Donaual bei Jochenstein. Zwar konnte bisher kein Käfer gesichtet werden, doch sind die arttypischen Kotpellets der Larven als sicherer Artnachweis anzusehen (Abb. 9). Der Eremit lebt in mit Mulm gefüllten Baumhöhlen alter Bäume. Die Höhlen haben in der Regel ein Mindestvolumen von

50 Litern. In diesen Höhlen findet die gesamte Entwicklung der Larven statt. Auch die erwachsenen Käfer verlassen die Wohnstätte nur selten. Aufgrund der Gefährdung der Lebensräume des Eremiten, durch beispielsweise Verkehrsicherungsmaßnahmen, ist er in der Roten Liste Bayern und Deutschland als stark gefährdet (2) geführt. Weitere Funde des Eremiten aus Neukirchen am Inn und Ruhstorf wurden bereits im Jahr 2014 bekannt.

Ebenfalls ein Mulmhöhlenbewohner ist der Grüne Edelscharrkäfer (*Gnorimus nobilis* Linnaeus, 1758), Rote Liste Bayern und Deutschland 3. Die Art wurde in den letzten Jahren relativ häufig im Naturschutzgebiet Donauleiten beobachtet.

Von den Laufkäfern (*Carabidae*) ist der seltene Kiesbankbewohner *Pterostichus fasciatopunctatus* (Creutzer, 1799) zu nennen, den Fabian BÖTZL im Laufenbachtal aufspürte (pers. Mitteilung).

Von einem weiteren Laufkäfer gibt es neue Beobachtungen zu melden. Der Schwarze Grubenlaufkäfer (*Carabus variolosus nodulosus* Creutzer, 1799) ist in Bayern eine Rarität bewohnt naturnahe Sumpfwälder, Uferbereiche, Quellmoore und ähnliche Lebensräume. In Bayern und Deutschland wird er auf den Roten Listen als vom Aussterben bedroht geführt. Er ist eine Art der Anhänge II und IV der FFH-RL. Das Vorkommen der Art ist seit längerem schon für den Neuburger Wald und das Erlautal bekannt. 2013 konnte der Käfer von uns, als auch ein zweites Mal von Otto ASSMANN (mündl. Mitt.), erstmals im Kohlbachtal (NSG Donauleiten) beobachtet werden. Außerdem haben wir einen Nachweis aus dem Erdbrüstmoor aus dem Jahr 2012.

Ein interessanter Fund einer Käferart aus der Familie der Schnellkäfer (*Elateridae*) gelang im Jahr 2015 mit dem Zottigen Laub-Schnellkäfer (*Stenagostus rhombeus* Olivier, 1790), Rote Liste Bayern und Deutschland 2. Die Art entwickelt sich in Laubwäldern an Stümpfen und Lagerholz. Der Nachweis stammt aus den Jochensteiner Donauleiten.

Ebenfalls aus der Familie der *Elateridae* ist der Ausgebuchtete Schnellkäfer (*Ampedus sinuatus* Germar, 1844), Rote Liste Bayern und Deutschland 2. Der thermophile Käfer ist hauptsächlich in Kleinasien und Osteuropa verbreitet und besitzt in Mitteleuropa einige mehr oder weniger isolierte Vorkommen. Seine Larvalentwicklung findet an trockenem Faulholz von Eiche, Buche und Kiefer statt. Die Art wurde im Jahr 2015 in größerer Individuendichte in einer Flugfensterfalle an Kiefer in den Jochensteiner Donauleiten gefunden.

Aus dem Jahr 2014 stammen die Nachweise zweier sehr seltener Käferarten: *Platydemus dejeani* (Laporte de Castelnau & Brullé, 1831) (Rote Liste Bayern 0, Deutschland 1) und *Triplax rufipes* Fabricius, 1775 (Rote Liste Bayern und Deutschland 1). Beide Funde stammen aus den Jochensteiner Donauleiten. Beide Arten leben an verpilztem Altholz und sind als Bewohner urständiger, totholzreicher Wälder anzusehen.

Fangschrecken

Für einige Begeisterung sorgte der Fund der Europäischen Gottesanbeterin (*Manitis religiosa* Linnaeus, 1758) im August 2015 in der Ortschaft Jochenstein (Untergriesbach) (Abb. 10). Die Art aus der Ordnung der Fangschrecken (*Mantodea*) ist in Mitteleuropa selten und auf wärmebegünstigte Regionen beschränkt. Aus Bayern gibt es nur sehr wenige Fundmeldungen. Die Herkunft des Tieres aus Jochenstein ist nicht sicher. Weiterhin kann derzeit auch nicht festgestellt werden, ob es sich im Raum Jochenstein um das einzige Tier oder eine gesamte Population handelt. Es besteht die Möglichkeit, dass sich die Art selbstständig entlang der Donau von Niederösterreich (wo sie lokal verbreitet ist) über Oberösterreich ins Passauer Donautal ausgebreitet hat. Die vom Jochensteiner Fundort aus nächsten Meldungen stammen aus Linz (SCHWARZ-WAUBKE et al. 2002). Als weitere Möglichkeit kommt die Verschleppung der Art aus anderen Regionen (z. B. südeuropäische Länder) mittels Urlaubs- oder Transportverkehr in Betracht. Vielleicht ist das gefundene Tier aber auch aus der Terrarienhaltung entkommen.

Spinnen

Auch unter den Spinnen (*Araneae*) gibt es Besonderheiten in unserem Gebiet. Es war bereits bekannt, dass die Tapezierspinne (*Atypus piceus* Sulzer, 1776) in unserem Gebiet vorkommt (Rote Liste Bayern 3; Abb. 11). Diese nahe Verwandte der Vogelspinnen zeichnet sich durch besonders große Giftzähne (Chelizeren) aus. Sie lebt in einem waagrechten mit Spinnseide austapezierten Laufgang (Name!) auf der Erdoberfläche und beißt Beutetiere, die diesen unsichtbaren Tunnel überqueren wollen. Nach einem älteren Nachweis von 2005 aus Passau-Innstadt gelang 2015 ein Nachweis in Jochenstein, auch noch einer aus Oberösterreich (Grafenau in der Schlägener Schlinge). Die Determination des Jochensteiner Tieres wurde von der Zoologischen Staatssammlung München bestätigt, sowie eine Gen-Analyse per DNA-Barcoding durchgeführt. Auch das Tier aus der Innstadt wurde in der Zoologischen Staatssammlung untersucht.

Noch interessanter ist der Nachweis einer weiteren Spinne aus Jochenstein. Die Art *Dysdera moravica* (Abb. 12) wurde erst 2014 neu beschrieben (Řezáč 2014). Die Diagnose eines Tieres aus Jochenstein von 2014 ist ebenfalls per Barcoding abgesichert. Das Vorkommen in Jochenstein ist das einzige bekannte in ganz Deutschland. Einen Hinweis darauf gibt es bereits aus dem Jahre 1988: Aus diesem Jahr gibt es eine Spinnenliste des Naturschutzgebietes Donauleiten (KÜHN 1988), in der auf dem Messtischblatt 7448 die Art *Dysdera ninnii* (Canestrini, 1868) verzeichnet ist. Die Familie der *Dysderidae* zeichnet sich durch quergestellte Chelizeren aus. Durch die weit vorragenden Chelizeren können sie, die sonst von Spinnen gemiedenen, Asseln erbeuten (BELLMANN 2001).

Eine weitere seltene Spinne können wir aus dem Isarmündungsgebiet melden. Das ist zwar nicht direkt der Einzugsbereich des Passauer Raumes, der Nachweis gelang jedoch

im Rahmen einer Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereins Passau, deshalb wollen wir sie hier mit aufführen. Von der Springspinne (*Salticidae*) *Sitticus terebratus* (Clerck, 1757) (Abb. 13) gibt es bisher nur vier Nachweise aus ganz Bayern, davon nur einer seit 2010 (STAUDT 2015). Im Isarmündungsgebiet wurde sie nicht vermutet (Jörg SPELDA, Zoologische Staatssammlung München, mündlich). Zuerst existierte nur ein Fotobeleg, bei einem erneuten Besuch konnte jedoch noch ein Belegtier gefangen werden, das mittlerweile per DNA-Barcoding bestätigt ist. Die Gefährdungskategorie der auf sonnigen Holzoberflächen jagenden Spinne ist für Deutschland 1, in Bayern für das Ostbayerische Grundgebirge 2 und für Alpen und Alpenvorland R (extrem seltene Arten und Arten mit geografischer Restriktion). Für die Region „Tertiärhügelland/Voralpine Schotterplatten“, zu dem die Isarmündung gehört, ist es ein Neufund.

Das Naturschutzgebiet Donauleiten scheint Spinnen mit besonderen Giftklauen anzuziehen. Da darf auch die folgende – eine der wenigen, die auch Menschen empfindlich beißen können – nicht fehlen: der Ammen-Dornfinger (*Cheiracanthium punctorium* Villers, 1789) (Abb. 14). Im Juli 2015 konnte diese Art in Jochenstein (im Rahmen des Schmetterlingsleuchtens für das Haus am Strom) nachgewiesen werden. Auch von dieser Art gibt es nur wenige Nachweise aus Bayern, aus dem Maingebiet, aktuelle Nachweise nur vom Untermain an der hessischen Grenze (STAUDT 2015).

Skorpione

Für Aufsehen gesorgt haben im Sommer 2015 die beiden Funde von Skorpionen (*Scorpiones*) in der Stadt Passau, die Zeitungen berichteten. Da sie im Freien gefunden wurden, gab es Spekulationen Nachschub, diese Tiere seien im Rahmen des Klimawandels eingewandert. Ein Tier konnte zwischenzeitlich über eine Spezialistin aus Italien als *Euscorpius italicus* (Thorell, 1876) bestimmt werden (Abb. 15), beide Tiere befinden sich jetzt in der Zoologischen Staatssammlung München, eine genauere Diagnose steht noch aus. Über DNA-Barcoding kann voraussichtlich sogar die Herkunft der Tiere bestimmt werden. Mit großer Sicherheit handelt es sich bei dieser Art um „Urlaubs-Mitbringsel“, also eingeschleppte Tiere. Eine andere Quelle können die doch recht zahlreichen Terrarienhalter dieser Tiere sein. Trotzdem ist eine Einwanderung von Skorpionen in unser Gebiet nicht völlig abwegig, es ist aber eher mit den Arten *Euscorpius germanus* (C. L. Koch, 1837) und *Euscorpius carpathicus* (Linnaeus, 1767) zu rechnen, die in Österreich und Südtirol vorkommen (KOMPOSCH 2004).

Tausendfüßer

Auf eine recht unbekannt, aber doch bemerkenswerte Familie möchten wir an dieser Stelle einmal hinweisen, auf die „Saftkugler“ (*Glomeridae*). Gerne werden sie auch von naturbegeisterten Mitmenschen in der „Schublade“ Asseln abgelegt. Zugegeben, vom Aussehen und Verhalten her ist da durchaus etwas dran. Phylogenetisch gehören sie nicht zu den Asseln, sondern zu einer ganz anderen Klasse der

Gliederfüßer, nämlich zu den Tausendfüßern (*Myriapoda* bzw. *Diplopoda*). In unserer Passauer Gegend haben wir drei Arten von *Glomeridae* gefunden. Das sind der Getupfte Saftkugler (*Glomeris pustulata* Risso, 1826), außerdem die seltenen Arten *Glomeris hexasticha* (Brandt, 1833) und *Glomeris connexa* (C. L. Koch, 1847) (Abb. 16 bis 18).

Quellen

- BAYER. STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (2005): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Gefäßpflanzen Bayerns. – München.
- BELLMANN, H. (2001): Kosmos-Atlas der Spinnentiere Europas. – Stuttgart.
- FREUDE, H., HARDE, W. & LOHSE, G. A. (1965-1998): Die Käfer Mitteleuropas. – Krefeld, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- HOESS, R. (2000): Bestimmungsschlüssel für die *Glomeris*-Arten Mitteleuropas und angrenzender Gebiete (*Diplopoda*, *Glomeridae*). – Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern **13**: 3-20.
- KOMPOSCH, CH. (2004): Die Skorpione Österreichs (*Arachnida: Scorpiones*). – Denisia **12**, Neue Serie **14**: 441-458.
- LACKERBECK K. (1991): Zur Bockkäferfauna des Bayerischen Waldes und des angrenzenden Donautals (*Coleoptera Cerambycidae*). – Der Bayerische Wald **26**(2): 10-14.
- ŘEZÁČ, M., GASPARO, F., KRÁL, J. & HENEGER, P. (2014): Integrative taxonomy and evolutionary history of a newly revealed spider *Dysdera ninnii* complex (*Araneae: Dysderidae*). – Zoological Journal of the Linnean Society **172**(2): 451-474.
- SCHWARZ-WAUBKE, M., SCHWARZ, M. & LAISTER G. (2002): Neufund der Gottesanbeterin *Manitis religiosa* (Linnaeus 1758) (*Mantodea, Mantidae*) für Oberösterreich (Österreich). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **11**: 461-464.
- STAUDT A. [Koord.] (2015): Nachweiskarten der Spinnentiere Deutschlands – AraGes e. V. – www.spiderling.de; zuletzt abgefragt am 1.12.2015.
- STEINER, A., RATZEL, U., TOP-JENSEN, M., & FILBINGER, M. (2014): Die Nachtfalter Deutschlands – Ein Feldführer. – 878 S., 76 Farbtafeln, Østermarie.
- www.lepiforum.de – zuletzt abgefragt am 04.12.2015.
- www.researchgate.net – zuletzt abgefragt am 04.12.2015.

Anschrift der Verfasser

Sebastian Zoder
Hauptstraße 45
94127 Neuburg am Inn
sebastian.zoder@gmail.com

Dr. Rudolf Ritt
Sonneneck 7
94051 Hauzenberg
rudi.ritt@t-online.de



Abb. 1: Die Eule *Pseudeustrotia candidula* galt in Bayern als „ausgestorben oder verschollen“, letztes Jahr wurde sie unter anderem im Neuburger Wald wiederentdeckt.



Abb. 2: Die Raupe des Nachtkerzenschwärmers (*Proserpinus proserpina*) findet man meist auf Weidenröschen, nur ausnahmsweise auf Nachtkerzen. Sie hat statt des typischen Horns der Schwärmer-Raupen ein „Auge“ auf dem Rücken.



Abb. 3: Der Grüne Lindenbock (*Saperda octopunctata*) gilt als unmittelbar vom Aussterben bedroht und kommt im Naturschutzgebiet Donauleiten vor.



Abb. 4: Der Große Pappelbock (*Saperda carcharias*) ist einer der größeren Vertreter der Bockkäfer, seine Larve lebt im Holz von Pappeln.



Abb. 5: Das Weibchen des Braunbindigen Zimmerbockes (*Acanthocinus griseus*), kenntlich an der Legeröhre. Die Fühler des Männchens sind mehr als doppelt so lang wie der Körper.



Abb. 6: Der Mohrenschmalbock (*Leptura aethiops*) ist ein nur sehr zerstreut vorkommender Vertreter der Schmal- oder Blütenböcke in unserem Gebiet.



Abb. 7: *Benibotarus taygetanus*, ein Vertreter der Rotdeckenkäfer (*Lycidae*), ist in Bayern unmittelbar vom Aussterben bedroht und kommt in den Donauleiten vor.



Abb. 8: *Odonteus armiger*, ein kleiner Vertreter der Mistkäfer (*Geotrupidae*), trägt ein bewegliches Horn auf der Stirn.

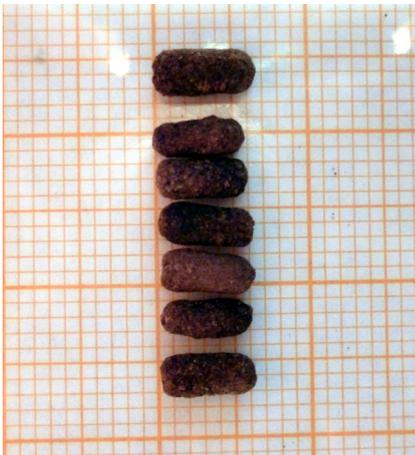


Abb. 9: Kotpellets der Larven des Eremiten (*Osmodema eremita*) gelten als sicherer Nachweis dieses äußerst bedrohten Vertreters der Rosenkäfer (*Cetoniinae*) (Foto: Sebastian Zoder).



Abb. 10: Die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*), tauchte – als Folge des Klimawandels lange vorhergesagt – 2015 erstmals in Jochenstein auf. Eine feste Population ist bisher nicht nachgewiesen.



Abb. 11: *Atypus piceus*, eine Vertreterin der den Vogelspinnen verwandten Tapezierspinnen (*Atypidae*) ist mit ehrfurchterregenden Giftzähnen (Chelizeren) bewaffnet.



Abb. 12: Die erst 2014 neu entdeckte und beschriebene *Dysdera moravica* ist in Deutschland nur von den Donauleiten bekannt. Sie ernährt sich von Asseln, kann aber eingerollte Exemplare nicht bezwingen. Auf dem Foto erfühlt ein Bein der Spinne (im Dunkeln) geduldig das Entrollen der Beute.



Abb. 13: Weniger als zehn Nachweise in Bayern gibt es für *Sitticus terebratus*, einer Vertreterin der Springspinnen (*Salticidae*).



Abb. 14: Letztes Jahr in Jochenstein aufgetaucht: Der Ammen-Dornfinger (*Cheiracanthium punctorium*) ist ein mediterranes Faunenelement und kann auch dem Menschen ernsthafte Vergiftungen zufügen.



Abb. 15: Vom Skorpion *Euscorpius italicus* tauchten zwei Exemplare unabhängig voneinander 2015 in Passau auf. Sie wurden wohl als „Reisemitbringsel“ eingeschleppt.



Abb. 16: Keine Assel, sondern ein Vertreter der Tausendfüßer (*Myriapoda*) ist dieser Saftkugler. Der Getupfte Saftkugler (*Glomeris pustulata*), kommt weitverstreut, jedoch überall ziemlich selten, nördlich bis zum Maintal, vor.



Abb. 17: Auch die pontisch verbreitete Saftkugler-Art, der Östliche Sechsstreifen-Saftkugler (*Glomeris hexasticha*), kommt in den Donauleiten vor.



Abb. 18: Die dritte Saftkugler-Art der Donauleiten, *Glomeris connexa*, ist zenraleuropäisch verbreitet und selten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [28_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Zoder Sebastian, Ritt Rudolf

Artikel/Article: [Besondere Begegnungen in der Passauer Natur 45-50](#)